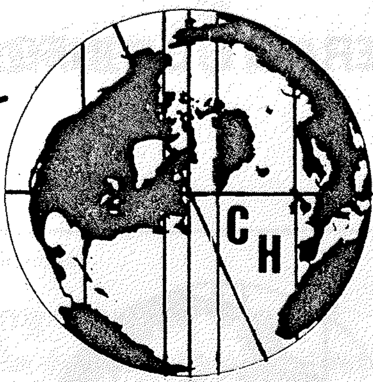
CENAP-HEILBRONN



JULI 1985

UFO-INFORMATION NR.21

DIE FLYING SAUCER STORY

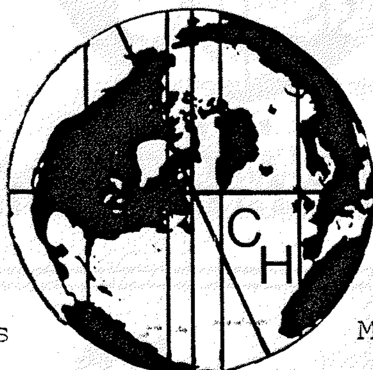
HERR MOSBLECK UND SEIN 'GURU'

LESERFORUM

IM UFO-WAHN

IMPRESSUM
CENAP-HEILBRONN UFO-INFORMATION (U I) erscheint monatlich (außer im August und im Dezember) im CENTRALEN ERFORSCHUNGSNETZ AUSSERGEWÖHNLICHER PHÄNOMENE - ORTSGRUPPE HEILBRONN (CENAP-OGH) Redaktion : Roland Gehardt und Jochen Ickinger. Allen Schriftwechsel an folgende Adresse : R. Gehardt, Frundsbergstr. 244, D-7100 Heilbronn-Böckingen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Haftung ! Ein Honorar kann nicht bezahlt werden.

Inhalt:



WAS IST EIN UFO ?

Wer in unserer heutigen Zeit den Begriff "U.F.O." vernimmt, assoziiert unweigerlich damit außerirdische Weltraumschiffe und kleine grüne Männchen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, zunächst Klarheit darüber zu schaffen, was man wirklich unter einem "U.F.O." versteht:

Der Begriff "U.F.O." (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Beobachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert werden kann.

Wurde zum Beispiel ein Wetterballon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine U.F.O.- Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter.

Hierbei wird deutlich, daß die Bezeichnung "U.F.O." überhaupt nichts mit irgendwelchen außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird.

Nach Klaus Webner

LIEBE »UK LESER!

Aus familiären Gründen kann das diesjährige CENAP- UFO- Meeting nicht wie geplant in Luxemburg stattfinden. Wir haben Heidelberg als Ersatzort gewählt! (Siehe Seite 11)

Gerald Mosbleck von der Lüdenscheider GEP meint in seinem Leserbrief, daß extreme UFOlogie nichts mit Okkultkriminalität zu tun hat. Das dem so ist, belegt ein interessanter Artikel von Dr. Herbert Schäfer.

Unser diesmaliges Titelbild zeigt eine Szene aus einem IUEL- Werbeblatt. Lesen Sie auf Seite 9 den Artikel Die IUEL im UFO-Wahn dazu. Wir können jedem UFO-Interessierten nur raten die Finger von der IUEL zu lassen, da es sich dabei um eine Sekte handelt.

R. Gehardt

STERNE UND WELTRAUM 1962/7 :

Dr. jur. HERBERT SCHÄFER

Die „Flying Saucer Story"

Eine neue Form der Okkultkriminalität

Immer wieder gehen durch die Presse Berichte von gesichteten Ufo's (Fliegende Untertassen). Ab und zu hört man von „Tagungen" und „Kongressen", aber auch von Gerichtsverhandlungen, die sich mit Betrugsdelikten von Ufo-Anhängern befassen müssen. Von einem sehr gut unterrichteten Sachkenner erhielten wir diesen zusammenfassenden Bericht.

Das Jahrhundert der Industriegesellschaft hat die Entwicklung der Menschheit mit noch nicht übersehbaren Konsequenzen bisher unbekannten Räumen und ungeahnten Wissensgebieten näher gebracht. GEHLEN sieht den Mensch unserer Tage an einer Kulturschwelle, welche die gleiche Bedeutung hat, wie einst das Seßhaftwerden für den Nomaden.

Das Überschreiten einer Kulturschwelle läßt selbst die Götterwelt nicht unberührt. Heute herrscht die Ratio, die Vernunft — Irrationales wird in privateste, verborgenste Winkel abgedrängt. Für Mystisches bleibt nur ein gegenüber früheren Jahrtausenden spärlicher Spielraum in der Weltabgewandtheit des religiösen Kultes. Selbst dort verliert der alte Mythos für viele Menschen seine Unmittelbarkeit. Der Glaube wird nicht mehr als eigenes, originäres Erlebnis empfunden. Kein kosmisches Allgefühl wird in einer unio mystica vermittelt, wo der kühle Sachverstand dominiert.

Diese Entmythologisierung unseres Lebens verursacht eine psychologisch erfaß- und deutbare, keineswegs einmalige Situation, die durch eine latente Welle ungestillter Sehnsüchte, von einem ungestillten Verlangen nach Wiederbelebung alter oder Gewinnung neuer Heilsversprechungen und subjektiver Erlösungsaussichten gekennzeichnet ist. Unter Verwendung altüberlieferter mystischer Klischees und in Anlehnung an bildhafte Vorstellungen christlicher Prägung — die wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Anerkennung oder doch Duldung sind — manifestiert sich diese Erlösungssehnsucht beeinflußt durch mechanisch - technische Hilfsvorstellungen und unterstützt durch pseudorationale Argumente und macht so die Nahtstelle zwischen religiösem Suchen und technischer Umwelt sichtbar.

An dieser Nahtstelle stauen sich die unsicher Suchenden, die vom Schicksal Geschlagenen zugleich mit den Fanatikern, Phantasten, Psychopathen, Geisteskranken und geschickten Geschäftemachern und Betrügern. Alle finden dort einen idealen Wirkungskreis, wo die Emotionen und Affekte die Selbstkritik ausschalten und die Wechselwirkung zwischen Suggestion und Autosuggestion nicht mehr empfunden wird, wo sie vielmehr als Kreisschluß unentbehrlicher Hilfsmittel zur Bestätigung gewonnener „höherer Erkenntnisse" wird.

Diese Situation bietet die besten Voraussetzungen für das Auftreten der Okkulttäter, welche entweder selbst fanatisch (aber)gläubisch sein mögen oder aber bewußt fremden Aberglauben auszunützen verstehen, ohne selbst von den Zusammenhängen anders als nur geschäftsmäßig berührt zu werden.

Soweit sich der Okkulttäter älterer Schemata aus dem Bereich des Aberglaubens bedient, mag es leicht sein, den Betrüger vom gutgläubigen Fanatiker unterscheiden zu können. Bedient sich der Okkulttäter dagegen völlig neuer Begriffe und Bilder aus einer nur ihm und wenigen Auserwählten zugängigen verborgenen Welt, so können selbst dort die Sachverhalte bis zur Unkenntlichkeit verwirrt und die Beurteilung seines Treibens erschwert werden, wo er bewußt täuschend und betrügerisch handelnd die Schar seiner opferwilligen Anhänger zu hohen Spenden veranlassen kann. Genau diese Situation findet der aufmerksame Beobachter bei der Untersuchung des Untertassenschwindels.

Die fliegenden Untertassen

Seit über 10 Jahren gehen in der ganzen westlichen Welt die Nachrichten vom Fliegen, Verharren, Landen geheimnisvoller unbekannter Flugobjekte durch die niedere Presse. Diese Flugobjekte erhielten wegen ihres angeblichen Aussehens bald die Bezeichnung *„Flying saucers"*, „Fliegende Untertassen", oder auch wegen ihrer unbekannten Herkunft kurz „UFO", „unidentified flying object" „nicht identifiziertes Flugobjekt"[1]. In der englischsprechenden Welt entstand eine umfangreiche Ufo-Literatur, die einen guten Aufschluß über den Charakter dieser behaupteten Beobachtungen sowie das Wesen der Zeugen geben kann[2].

In diesen Berichten werden falsch beobachtete Realitäten beschrieben oder Fehldeutungen als der Weisheit letzter Schluß dargeboten. Psychiatrisch oder strafrechtlich interessante Schilderungen werden nicht als bloße Erzählungen, als science fiction, gekennzeichnet oder als Arbeitshypothesen hinausgegeben, sondern als reale Erlebnisse „Unbefangener". Die Berufung auf den „Unverbildeten" als ehrenwerten Zeugen gehört zum Okkultschema.

Heute gehört es zum Allgemeinwissen der Untertassengläubigen, daß es sich bei den Ufos um Flugkörper handele, die von technisch äußerst begabten Wesen von anderen Planeten und Welträumen unter Ausnützung magnetischer Kraftfelder bis zur Erde mit unvorstellbarer Geschwindigkeit gesteuert würden[3]. Dabei sollen die Scheiben um feststehende Kabinen rotieren. Bald nach dem Erscheinen eines Buches von KEYHOE[4], das in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde, konnten ähnliche Beobachtungen in der ganzen Welt gemacht werden. Die Beschreibungen der geheimnisvollen Flugkörper ähneln sich „seltsamerweise".

Seit dieser Zeit ergießt sich eine Sturzflut abenteuerlichster Berichte über Erlebnisse mit fliegenden Untertassen über die ganze Welt. Seit über einem Jahrzehnt haben sich gleichgesinnte Menschen zu mehr oder minder festen Gruppen zusammengeschlossen, die sich der Beobachtung dieser Ufos und dem Erfahrungsaustausch widmen. Organisierte

Treffen — vor allem in den USA, dem klassischen Land der Flying Saucers —, Veranstaltungen und Kongresse sorgen für die Propagierung der Ufologie. Die einzelnen Gruppen entfalten heute immer noch eine rege Aktivität mit stark sektiererischen Tendenzen.

Vor allem in den USA traten bald Männer mit den unglaublichsten Erlebnisberichten über ihre Flüge an Bord der Ufos an die Öffentlichkeit[5]. Die entsprechenden Publikationen fanden reißend Absatz. Der Amerikaner GEORG ADAMSKI, der sich schon Jahre vor seinem großen Erlebnis an Bord eines Raumschiffes mit parapsychologischen Problemen befaßt hatte, schrieb zwei Bücher, von denen das zweite einen Absatzerfolg von 14 000 Stück an einem Tag in New York erzielt haben soll.

Nach ADAMSKI starten die bis zur Erde gelangenden Ufos von 800—1 500 m großen, riesigen zigarrenförmigen Raumschiffen, die weit draußen im Weltraum stehen und die Verbindung zu den Heimatbasen auf Mars und Venus aufrecht erhalten. Die vegetarisch lebenden Planetarier seien den Menschen an Schönheit und Weisheit überlegen. Die Verständigung mit ihnen sei anfangs nur mittels Gesten oder durch Telepathie (!) möglich gewesen. Bemerkenswert ist, daß die Planetarier sich mit jedem Menschen sofort in dessen Sprache direkt oder mittels telepathischer Kontakte verständigen können. Der Amerikaner CHILDERS behauptet, an 21 Raumflügen teilgenommen zu haben, die mit einer Geschwindigkeit von 400 000 km/h durchgeführt wurden, ohne daß bei ihm irgendwelche Beschwerden aufgetreten seien. Er sei auf dem Mond gelandet und habe in den Mondkratern blühende Städte vorgefunden.

Es würde den Rahmen dieser Abhandlung sprengen, würde auf alle Theorien und Phantastereien und „Erlebnisberichte" eingegangen werden. Gemeinsam haben die Berichte, daß die Ufos sterotyp als „rundlich", „scheibenförmig" oder ähnlich beschrieben werden. Die Planetarier[6] sind diesen Beschreibungen zufolge schön, friedfertig, gut und hilfreich. Sie handeln im Auftrag Gottes. Die lichtblonden, großen Erscheinungen sind auf die Rettung der Menschheit bedacht und zum Eingreifen im Ernstfall entschlossen. Sie kommen als Warner in göttlichem Auftrage. Die Ufo-Freunde auf Erden wissen zu berichten, daß die Ufonen Vegetarier seien, für die das Verbot des Tötens gelte. Ihr Erscheinen leite ein neues Zeitalter ein, das dem Gebot der Liebe entsprechend der Lehre Christi nachkomme. Diese Vorstellungen und abstrusen Behauptungen werden von den Ufologen mit utopischen Weltverbesserungsideen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet verbunden.

Gibt es einen realen Kern?

Die gesamte Ufo-Literatur kann auf diese Frage keine Antwort geben, es sei denn, man nehme bloße Behauptungen schon wegen ihrer Wiederholung als ausreichend hin. Der Inhalt dieser durch völlige Ignoranz gegenüber den gesicherten physikalischen Erkenntnissen ausgezeichneten und durch Übernahme zahlloser okkulter Grundzüge und parapsychologischer Ungereimtheiten (wie z. B. Spuk, Levitation, Bilokation, Telekinese usw.) angereicherten Laienliteratur beinhaltet im Grund nichts, als das interessante, aber unsinnige Geschwafel von Zukunftsromanen auf Groschenheftniveau.

Die exakte Wissenschaft ist der Meinung, daß ein Beweis für die Existenz der Ufos bisher nicht geliefert werden konnte. Die dazu angestellten gründlichen Untersuchungen und deren Ergebnisse sind geeignet, den Gedanken an die Existenz von Ufos noch nicht einmal als Arbeitshypothese gelten zu lassen. Interessant sind die einschlägigen Berichte der US Air Force. In einem im Frühjahr 1962 freigegebenen Bericht heißt es, daß in den Jahren 1947—1952 noch 19,74 % aller Beobachtungen von „Ufos" nicht identifiziert werden konnten. In den Jahren 1953 mit 1954 waren es noch 9,13 % und in den Jahren 1955 mit 1961 infolge der verbesserten Beobachtungen und Auswertungen nur noch 1,94 %, die „ungeklärt" blieben. Als nachweisbare Ursachen der Ufo-Meldungen wurden ermittelt: Meteore, Raketen, Düsenjäger, Höhenballons, Flugzeuge, Sterne, Lichtbrechungen, Suchlichter, Vögel, Drachen, Kleinluftschiffe, Nebensonnen, falsche Radaranzeigen, Leuchtkugeln, Kugelblitze, Eiskristalle, Feuerkugeln, Scheinwerfer, Feuerwerksveranstaltungen und üble Scherze. Insgesamt wurden in den Jahren 1947 bis 1960 von der US Air Force 6 842 Beobachtungen registriert. Wiederholt kam man bei der Air Force zu dem Schluß, daß bisher von keiner Seite der Beweis erbracht werden konnte, es handele sich bei den Ufos um Flugkörper, deren Konstruktion jenseits der Reichweite des derzeitigen technischen Wissens und Könnens der Menschen liege. Und es lägen keinerlei Beweise dafür vor, daß es sich um außerirdische Flugkörper handele, die von intelligenten Lebewesen gelenkt würden[7].

Die Meinung der Psychologen

Während die Astronomen und Physiker auf ihren Sektoren entsprechende Untersuchungen anstellten, veröffentlichte der Schweizer Psychiater CARL GUSTAV JUNG eine aufsehenerregende Arbeit über die psychologischen Hintergründe[8]. JUNG führte die Ufo-Sichtungen auf Veränderungen in der Konstellation der Archetypen, der „Götter" zurück, welche die säkularen Wandlungen der Psyche verursachen oder begleiten. Unter Archetypen versteht JUNG bekanntlich die allen Menschen innewohnenden, unbewußten Anschauungen grundlegender Erscheinungsbilder, wie z. B. von der Urmutter, dem alten Mann oder hier der Rundheit als Ganzheitssymbol, als Symbol des Guten. JUNG hält die behaupteten Ufo-Sichtungen — soweit sie nicht durch natürliche, bekannte Ursachen zu erklären sind — für Projektionen solcher unbewußter, urtümlicher Symbole und meint — ihre substantielle Existenz bestreitend — mit der kühlen, analysierenden Distanz des naturwissenschaftlich gebildeten Mediziners: „Wir haben hier eine Gelegenheit zu sehen, wie eine Sage entsteht, und wie in einer schwierigen und dunklen Zeit der Menschheit eine Wundererzählung von einem versuchsweisen Eingriff oder wenigstens einer Annäherung außerirdischer »himmlischer« Mächte sich bildet." Und er meint, daß das Entstehen einer solchen Mythologie „einer vitalen Notlage und einem dementsprechenden Bedürfnis" entspreche.

Mit anderen Worten: die außerirdischen Retter in Zeiten psychischer Notlagen und Versagens von Heilslehren kommen „vom Himmel" als Techniker in fliegenden Untertassen. Die „Flying Saucer Story" ist eine moderne Saga.

„Vereinsmeierei"

Trotz der zahlreichen zugrundeliegenden unbewußt vorhandenen oder bewußt bewirkten und gesteuerten Gemeinsamkeiten in ihren Anschauungen und Vorstellungen bilden die Ufo-Anhänger keine geschlossene Gruppe mit einheitlicher Lehre. Sie bieten vielmehr den konfusen Gedankengängen spintisierender Phantasten und Betrügertypen ein weitgehend

individuell auszufüllendes Betätigungsfeld. Daher können die Ufo-Anhänger auch nicht über einen Mangel an Einfällen klagen, wie vor allem die Publikationen im Ventla-Verlag, Wiesbaden-Schierstein, erkennen lassen.

Auch die Organisationsformen sind verschieden: In Berlin gibt es den als Familienbetrieb aufgezogenen „Medialen Friedenskreis" der Familie SPEER. Kerzenlicht, mediale Eingebungen, automatisches Schreiben und Zeichnen sind hier im kleinen Zirkel anzutreffen.

Von Chile aus organisierte der kleine Stab des Präsidenten MISCHALEK alias WEBER mit Unterstützung gläubiger und williger Helfershelfer in Deutschand, Österreich, der Schweiz und in Italien den Aufbau der „Oberhoheitlichen Weltregierung", unterstützt durch mehr als leichtfertige Publikationen z. B. in der Zeitschrift „Neues Europa". MISCHALEK, der von sich behauptete, er habe an wochenlangen Weltraumflügen an Bord von Ufos teilgenommen, verfaßte verschiedene Broschüren, in denen er seine phantastischen Berichte aus dem Weltall durch wie Schnittmusterbogen aussehende Karten mit Flugrouten der Ufos ausschmückte. Den geworbenen irdischen Exekutivorganen der „Oberhoheitlichen Weltregierung" verlieh er Ränge und Dienststellungen innerhalb dieser Regierung, teilte Dienstausweise und provisorische Einberufungs- und Marschbefehle aus, ließ von ihnen „Gutachten" erstellen und entwickelte eine emsige Geschäftigkeit. Treibstoff für diese Betriebsamkeit lieferten die eifrig gegebenen Spenden der Anhängerschaft, die zuletzt in einer Höhe von fast 200 000,— DM angelaufen waren. Heute befaßt sich die Staatsanwaltschaft in Traunstein mit diesem Komplex, nachdem entsprechende kriminalpolizeiliche Maßnahmen vorausgegangen waren. Die Berufung MISCHALEKS auf Gott den Allmächtigen für die Ehrlichkeit seines Wollens und die Richtigkeit seiner Angaben verfing den Ermittlungsbehörden gegenüber nicht. Ein Teil seiner Anhängerschaft will allerdings auch heute noch nicht einsehen, daß die Verbindung zu den Venusiern und die ganze „Oberhoheitliche Weltregierung" nichts anderes ist, als eine originelle Spielart des Betruges.

Die weitaus aktivste Gruppe ist die Ufo-Studiengemeinschaft in Wiesbaden-Schierstein, die mehrere tausend Mitglieder und Anhänger im Oktober 1960 auf einem Kongreß in Wiesbaden zusammenbringen konnte. Ihr Präsident, KARL L. VEIT, der sich Privatgelehrter nennt, gehört zu den eifrigsten Propagandisten der Ufologie. Seit Oktober 1960 läuft ein Ermittlungsverfahren gegen VEIT u. a., welches damit auch gegen die beiden amerikanischen Teilnehmer SCHMIDT und ANDERSON gerichtet ist. SCHMIDT wurde inzwischen in den USA wegen Betrugs im Zusammenhang mit Ufo-Schwindeleien zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Zwischen den organisierten Ufo-Anhängergruppen steht das Streugut der sympathisierenden Einzelgänger, welches sich bald hier, bald dort im bizarren Gestänge jener okkulten Gedankenwelt verfängt. Bald zahlende Opfer, bald inspirierende Verkünder, meist beides zugleich, befruchten diese oft psychiatrisch interessanten Personen die aufnahmebereite Phantasie noch zweifelnder, aber aufnahmebereiter Zuhörer, die durch die mit Überzeugungskraft vorgetragenen Berichte zu Anhängern oder zu potentiellen Mitläufern werden. Soweit diese Personen sich dann mit wachem Verständnis für die geschäftliche Seite der Ufologie in das System kumulativer Täuschungsmanöver einzuschalten verstehen, lohnt sich für diese der Ufo-Aberglaube der anderen auch finanziell. Es können sodann nicht nur sich lohnende Vortragsreisen gehalten und der Absatz von Druckwerken aller Art gesteigert werden, sondern die ohne Belegwechsel eingehenden Barspenden ermöglichen ein angenehmes Leben auch für den, der früher in ausgefransten Hosen herumlaufen mußte.

Die UFO-„Funktionäre"

Betrachten wir die Gruppen der Ufo-Anhänger, so wird erkennbar, daß die Führungsgruppe sich aus Personen zusammensetzt, die entweder psychiatrisch interessante Auffälligkeiten zeigen (also akut geisteskrank sind oder unter den Folgen einer ohne eigene Wahrnehmung überstandenen Geistesstörung leiden) oder die Abweichungen von der Norm erkennen lassen, die es gestatten, diese Personen in Anlehnung an den von dem Psychiater K. SCHNEIDER geprägten Begriff als Psychopathen zu bezeichnen. Zur Führungsgruppe gehören ferner Personen, die — aus welchen Ursachen auch immer — einen echten religiösen Missionierungsauftrag in sich spüren. Diese beiden Gruppen handeln meist gutgläubig und schuldlos, was nicht ausschließt, daß sie ihre geschäftlichen Vorteile wahrzunehmen wissen.

Zur Führungsgruppe zählt schließlich noch ein agiler Managertyp, der die durch die Ufo-Gemeinschaften geschaffenen wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten eiskalt erkennt, organisiert und zum eigenen Vorteil ausnützt. Nichts hindert ihn, zusätzliche eigene Eingebungen von oben, direkten Kontakt mit Jesus Christus, Raumfahrten und telepathische Kontakte zu den Ufonen zu behaupten: das Gegenteil soll ihm erst einmal bewiesen werden! Die Behauptungen der Okkultmanager mögen genau so wahr und echt klingen, wie die Äußerungen der ehrlich Überzeugten.

Der solchermaßen betrügerisch operierende Okkultmanager versteht es meist sehr geschickt, gutgläubige Anhänger in den Vordergrund zu schieben, ihnen etwa den Titel „Präsident" oder „Vizepräsident" zu verschaffen, um sich selbst um so sicherer im Hintergrund betätigen zu können. Zu ihrer intelligenten Taktik gehört es, prominente Persönlichkeiten zu Ufologen-Veranstaltungen einzuladen, sie dort sprechen zu lassen und zu möglichst positiven oder positiv deutbaren Äußerungen zur Ufo-Frage zu verleiten. Schon die gewerbsmäßigen Medien der vor Jahrzehnten sehr im Schwange stehenden spiritistischen Seancen verstanden es mit List und Geschick in ähnlicher Art, nichtsahnende und mit ihren Finessen und Praktiken nicht vertraute fachfremde Akademiker (möglichst auch Nobelpreisträger) einzuladen, zu verblüffen und ihnen unter Ausnützung dieser Verbüffung positive Stellungnahmen zu entlocken. Diese Stellungnahmen wurden dann propagandistisch ausgewertet. In gleicher Weise versah sich der Ufo-Kongreß in Wiesden mit Renomeeattrappen.

Diese Attrappen wirken natürlich nachhaltig auf die noch unentschlossenen Ufo-Abergläubischen ein. In dieser Schar befinden sich zahlreiche alte Damen, die gern bereit sind, ihr Testament der großen Sache willen oder zu Gunsten einer Wanderpredigerin umzustellen. Selbst Gebildete erkennen sich nicht als eingespannt zwischen der meist latent und unbewußt vorhandenen Heilserwartung und Erlösungssehnsucht und den Erzählungen über mächtige Lichtfreunde, Raumfreunde, Uraniden, die eines Tages die Menschheit vor dem Untergang retten werden. In fanatischer Uneinsichtigkeit folgen diese Mitläufer den sie anführenden Okkulttätern. Sie unterstützen diese

durch beträchtliche, in die Tausende gehende Spenden und zahlreiche andere Vorteile. Obwohl sie als betrügerisch Geschädigte Tatopfer sind, wollen sie nicht von staatswegen vor Vergrößerung der Vermögensschäden geschützt werden. Die subjektiven Vorstellungen bedeuten ihnen mehr, als die objektiven Vermögenseinbußen und jeder ist ein finsterer Materialist, der sie von ihren Vorstellungen befreien möchte. Es ist nahezu aussichtslos, eine Aufklärung und Erziehung dieser Kreise zu versuchen, um dem Okkulttäter den Boden zu entziehen. Diese Mitläufer bleiben selbst nach Überführung der Manager von der Richtigkeit ihrer Meinung überzeugt. Vielleicht wären sie ohne die Überzeugung innerlich hilflos und verloren.

---

1 Solche Ufos wurden seit Jahrtausenden gesichtet. Selbst im alten Testament sind ähnliche Beobachtungen beschrieben. Die Ufologen behaupten konsequenterweise, die Erde werde eben schon seit Jahrtausenden bewacht und beschützt.

2 Von der deutschen Literatur ist die Broschüre von KARL L. VEIT zu nennen, die unter dem Titel „Planetenmenschen besuchen unsere Erde" 1962 im Ventla-Verlag in Wiesbaden-Schierstein erschienen ist. Diese Schrift enthält ein ausführliches Literaturverzeichnis.

3 Eine andere Ansicht, derzufolge sich ein illegitimer Sprößling von ADOLF HITLER mit Hilfe eines U-Bootes in Begleitung einer Mannschaft von Raketenspezialisten aus Peenemünde 1945 nach Argentinien abgesetzt und dort in der Pampas geheime Produktionsstätten für Ufos gebaut habe, konnte sich selbst in den Kreisen der Ufo-Freunde nicht durchsetzen.

4 deutsch: „Der Weltraum rückt uns näher" im Lothar-Blanvalet-Verlag, Berlin.

5 Die Untertassen-Anhänger stört es nicht im geringsten — und sie bezeichnen es als widerwärtige Verleumdung — daß einige dieser Prominenten wiederholt wegen verschiedener Betrügereien abgeurteilt wurden oder sich zeitweilig in Irrenanstalten befanden.

6 Prof. OBERTH nennt sie auch „Uraniden". Das von OBERTH zur Erlangung von Kenntnissen eingesetzte Medium („mein Medium", siehe Schr. v. 15. 11. 1960 an die Deutsche Ufo-Studiengemeinschaft) fand heraus, daß auf den Planeten, die keinen Sauerstoff in der Atmosphäre haben, die Trennung der Lebewesen in Tiere und Pflanzen nicht stattgefunden hat. OBERTH tritt für die Existenz außerirdischer Ufos ein.

7 Die US Air Force klagt, sie habe unter jenen Ufo-Freunden und Gruppen zu leiden, „die sich selbst zu Kapazitäten auf dem Ufo-Gebiet erklärt haben und meinen, sie seien berechtigt, der US-Luftwaffe gegenüber als inoffizielle Ratgeber aufzutreten". Es heißt weiter, diese Gruppen behaupten zwar seit 14 Jahren im Besitz von Beweismitteln für die Existenz der Ufos zu sein, verweigern aber auf Anfrage die Vorlage dieser Beweismittel, so daß sich der Schluß ziehen lasse, sie besäßen solche Beweise überhaupt nicht.

8 C. G. JUNG, Ein moderner Mythos, Rascher-Verlag, Zürich, 1958.



Eine Buchbesprechung und was von dem Autor zu halten ist!

In der UFO-Information Nr.19 kündigt Roland Gehardt in seinem Vorwort eine 'beeindruckende' Buchbesprechung des Buches "UFO's - die unmögliche Wahrheit?" durch Klaus Webner an. Was Klaus Webner dann allerdings auf 4 Seiten praktiziert ist sicherlich keine sachliche Besprechung sondern schon eher ein polemischer Artikel gegen MUFON-CES und alle engagierten Wissenschaftler, die nicht zufällig auf 'CENAP-Kurs' liegen. Als Hauptopfer hat er sich Illobrand von Ludwiger ausgesucht. Sein Artikel wird genüßlich zerrupft. Doch wie sieht diese Kritik im Einzelnen aus? Beschränkt auf den Ludwiger-Artikel will ich hier mal ein paar Ungereimtheiten Webners aufzeigen. Schon die Kritik an Ludwigers Aussage, Herr Wörner würde auf eine Anfrage betreff UFO nicht antworten, geht ins Leere: CENAPS 'Geheimtreffen' mit irgendwelchen Leuten vom Verteidigungsministerium mag ja stattgefunden haben; belegbare Ergebnisse hat es jedenfalls nicht gegeben. Dann kann Webner der Behauptung nicht zustimmen, der Glaube allein sei es nicht, der UFO- Sichtungen induziert. Ja, Herr Webner, glauben Sie denn ernsthaft, alle (also 100%) Sichtungen wären von DUISTlern induzierte

Märchen? Wo bleiben denn die von CENAP so betonten Fehlinterpretationen? Wo sich Herr von Ludwiger gegen unseriöse Kontaktler und mediale Protokolle ausspricht, gibts auch noch einen drauf. Daß sich an diesen das Phänomen am klarsten darstellt, ist wohl Webners Privatmeinung. In der Tat kann ein Kontaktlerbericht, zumindest bisher, nicht Gegenstand einer wissenschaftlichen Analyse sein. Einfach weil es kaum echte Daten dabei gibt. Wenn Herr von Ludwiger dies nicht in die Forschung einbezieht, so ehrt ihn das. CENAPs Psychose, daß niemand rationale Erklärungen hören will, bleibt wohl ein auf CENAP beschränktes Phänomen. Die GEP und MUFON-CES können von keinen solchen Auswüchsen berichten. Vielleicht liegts doch an CENAP?

Generell liegt die falsche Beurteilung des Ludwiger- Artikels wohl an einem gravierenden Mißverständnis von CENAP. .Durch die mangelnde wissenschaftliche Ausbildung (bezogen auf Systematik und Semantik), fällt es auch Webner schwer, einen Text genau zu lesen. Deshalb mißversteht er die Absicht des wissenschaftlichen Autors gründlich. Ein paar Beispiele sollen dies belegen:

Die Schätzung, daß etwa 90% der Sichtungen nicht gemeldet würden, kann natürlich Gegenstand einer Untersuchung sein. Wenn es nämlich um die Gesamtmenge der vermuteten Sichtungen geht. Webner wirft hier zwei verschiedene Dinge in einen Topf. Dann kritisiert er die Aussage "Die Skepsis um jeden Preis könne nicht begründet werden.". Er nimmt sie zum Anlaß, MUFON-CES Oberflächlichkeit bei Untersuchungen vorzuwerfen. Dies geht wieder völlig an der Aussage vorbei. Wieder ein ungenaues Lesen - es heißt ja 'um jeden Preis' und 'begründet', und auf diese, von Webner ignorierten 'Kleinigkeiten' kommt es eben an. Es wird ja nicht gesagt, Skepsis sei überflüssig. Nein, noch nicht einmal Skepsis um jeden Preis wird abgelehnt (obwohl dies sinnvoll wäre und auch so gemeint war), nur eine wissenschaftliche Begründung dafür gibt es nicht.

Wenn von Ludwiger behauptet, eine vom UFO-Thema inspirierte Paranoia sei noch nicht beobachtet worden, so ist das absolut richtig. Eine Paranoia ist eine psychische Erkrankung und muß von Psychologen diagnostiziert werden. War ein solcher in Heilbronn dabei? Nein, Webner wirft hier mit Begriffen um sich, die zwar polemisch aber eben nicht wissenschaftlich begründet sind. Deshalb auch der Wirrwarr um den Zuverlässigkeitsindex. Die Definition desselben kümmert Webner nicht sondern er mischt unbegründet (also ohne eine Begründung!) diverse andere Daten mit dazu, die mit dem Index überhaupt nicht erfaßt werden. Ähnlich merkwürdig die Einführung des Begriffs der Glaubwürdigkeit als Synonym für Beobachtungsqualität. Das das Eine mit dem Anderen nichts zu tun hat, bemerkt Webner nicht. Es geht bei der Qualität der Beobachtung um die Gewichtung von Beobachtungsdaten, etwa die Größe des Objekts, die von Astronomen sicher besser geschätzt werden als von nicht täglich mit diesen Dingen befassten Leuten. Ob diese Aussagen dann allerdings glaubwürdig sind, ist eine andere Frage.

Was das Thema Okkultkriminalität anbelangt; so mag Herr Webner doch bitte einen Fall benennen, in dem wegen UFOs ein Mensch von einem deutschen Gericht rechtskräftig verurteilt wurde. Auch sollte jemand, der einen 10minütigen Stummfilm für DM 95,-- verkaufen will, mit dem Begriff Kriminalität vorsichtiger umgehen.

Das Fazit aus dieser polemischen Besprechung möge ein Rat an Webner sein: Erstmal über die Semantik und Systematik von Wissenschaft nachdenken und dann etwas Qualifizierteres schreiben. Auch sollte beim Studium wissenschaftlicher Lektüre mehr als bisher darauf geachtet werden, daß die Intention nicht zum Höchsten wird, CENAPs Vorurteile um

jeden Preis bestätigen zu wollen.
Zum Schluß noch eine Bemerkung: Wenn Webner Wissenschaftlichkeit ablehnt, so ist das seine Sache. Aber ich sehe eine seriöse Forschung auf diesem Gebiet eben nur so durchsetzbar. Wenn CENAP dabei nicht mitmachen will oder kann, so ist dies bedauerlich.

Gerald Mosbleck
GEPe.V./MUFON-CES

HERR MOSBLECK UND SEIN GURU

Zunächst benutze ich die Gelegenheit, die UI Leser darauf hinzuweisen, daß ich nicht für die in meiner Buchbesprechung aufgetretenen Druckfehler verantwortlich bin.

Zur Kritik des Herrn Mosbleck ist folgendes anzumerken :

Herr Ludwiger ist kein Opfer meiner Buchbesprechung, sondern ein Opfer seiner selbst.

NICHT MUFON-CES, NICHT GEP, NICHT Mr. KEVICZKY wurden nach Bonn gebeten, sondern CENAP und das ärgert natürlich so manchen Zeitgenossen. Das tatsächlich stattgefundene Gespräch halte ich für eine Sensation. Von einem "Geheimtreffen" habe ich nie geschrieben. Es steht mir nicht zu, derartige CENAP internen Dinge ausführlich darzulegen; auch die GEP berichtet nur zögernd über die vertraulichen MUFON-Mitteilungsblätter.

Die Erfahrung zeigt, daß jede U.F.O. Meldung auf einem Glauben basiert, denn der Zeuge glaubt, er habe etwas Unerklärliches beobachtet. Fehlinterpretationen stellen sich erst später als solche heraus. Es gäbe überhaupt keine U.F.O.-Meldungen, wenn nicht der Glaube an etwas Ungewöhnliches existieren würde.

Das eigentliche U.F.O.-Phänomen ist logischerweise das, was anteilmäßig am stärksten hervortritt und das ist nun mal jenes Spektrum ufologischen Aberglaubens und nicht etwa das periodische Erscheinen irgendwelcher undeutbarer Himmelserscheinungen. MUFON-CES und GEP beschäftigen sich also nur mit einem Randgebiet des eigentlichen U.F.O.-Phänomenes, um vielleicht ein tatsächlich im Luftraum existierendes Phänomen aufzuspüren. Das wäre eine großartige atmosphärenphysikalische Angelegenheit, wenn es da nicht diese Ähnlichkeit mit jener Gesinnungsgruppe gäbe, die das eigentliche U.F.O.-Phänomen ausmacht !

Wie ich bereits in meiner Buchbesprechung anführte, spricht nichts dagegen, daß auch nichtgemeldete Sichtungen auf Fehlinterpretationen von Alltagserscheinungen zurückgehen.

Der Satz "DIE SKEPSIS UM JEDEN PREIS KANN NICHT BEGRÜNDET WERDEN", bedeutet:
--Es gibt keine Beweisführung für stur verharrendes Zweifeln.--
Herr Mosbleck ignoriert den anderen, von Herrn Ludwiger geprägten und in meiner Buchbesprechung zitierten Satz, der da lautet : "DIE BESONDERS SCHARFE FORM DER SKEPSIS DEM BEOBACHTUNGSMATERIAL GEGENÜBER IST KEINE EMPFEHLUNG FÜR DIE KRITIKER."
Das ist genau das Gegenteil dessen, was ich von einer wissenschaftlichen Betrachtung erwarte.

Des weiteren ist Herrn Mosbleck's Behauptung falsch, ich hätte MUFON-CES Oberflächlichkeit bei Untersuchungen vorgeworfen. Man kann durchaus eine ganz detaillierte Studie erstellen, ohne daß diese, mangels Skepsis, Resultate zur Tatsächlichkeit des studierten Gegenstandes erbringt.

Es existiert ein psychiatrisches Gutachten über eine der damals in Heilbronn anwesenden Personen in Verbindung mit einem Entmündigungsprozeß.

Bezüglich dem "Zuverlässigkeitsfaktor" muß festgehalten werden, daß nur Dinge in meiner Buchbesprechung auftauchen, die auch tatsächlich in dem betreffenden Buch stehen und nicht solche, die erst durch eine Erklärung des Herrn Mosbleck eine Differenzierung erfahren.

Es erscheint mir merkwürdig, daß man bei MUFON-CES / GEP zuerst danach fragt WIE GROß WAR DENN DAS OBJEKT, und sich dann Gedanken darüber macht : HAT DENN DER BETREFFENDE MENSCH ÜBERHAUPT ETWAS GESEHEN ? Die in dem betreffenden Buch mit einem "Zuverlässigkeitsfaktor" versehenen Fälle werden dem Leser doch als glaubhaft dargeboten !

Ein kriminelles Delikt existiert trotzdem, auch wenn es nicht zu einer Verurteilung bzw. einen Verfahren kommt.

Was mein Film 'IFO'S ÜBER STUTTGART' mit "Kriminalität" zu tun haben soll, ist uns allen ein großes Rätsel. Der Preis ist dadurch gerechtfertigt, da es sich beim Ausgangsmaterial um eine 16 mm Filmproduktion handelt, die als EINZELKOPIE in einem Videostudio überspielt wird. Mengenrabatt wie bei Massenkopien gibt es dabei nicht ! Herr Werner Walter (CENAP-MANNHEIM) kaufte vor kurzem eine 20-minütige Videoeinzelkopie für etwa 600 DM ! 10 Sekungen Montana Filminternegativ kosteten mich über 700 DM ! Für den wertlosen Neuseelandfilm mußte ich gar etwa 5000 DM bezahlen - Laufzeit: 10 Minuten. 1 Stunde Tonstudio kostet 200 DM, 300 m 16 mm Perfoband kosten 135 DM, ein Startband kostet 10 DM, die Schneidetischmiete beträgt 100 DM, Mischung O-Ton + Kommentar kostet 200 DM pro Stunde, dazu kommen 14 % Mehrwertsteuer, also 90,30 DM; macht zusammen 735,30 DM !

Die "Wissenschaftlichkeit" von MUFON-CES / GEP sieht so aus, daß man in eine psychische Erscheinung menschlicher Gesellschaft eine transphysikalische Wirklichkeit unter Verwendung pseudofunktioneller Wissenschaftsbegriffe hineinprojiziert.

KLAUS WEBNER


UFO über Sidney
Sidney – Die Frühaufsteher in der australischen Stadt Sidney staunten: Ein großes rundes leuchtendes Objekt, ein UFO, schwebte über der Stadt. Bild 20.6.85

IM UFO WAHN

R.GEHARDT

Am 17. März 1985 wurde in Werne die INTERNATIONALE UNION ZUR ERFORSCHUNG AUßERIRDISCHEN LEBENS, kurz IUEL, von Peter Tewes gegründet. Diese Organisation will sich auf eine ´neue Art und Weise´ mit Reinkarnation, Prä-Astronautik und Ufologie beschäftigen, bzw. diese miteinander verbinden. Peter Tewes war bislang jedoch kein Unbekannter, so leitet er auch das sogenannte INSTITUT FÜR ESOTERISCHE PSYCHOLOGIE UND THERAPIE. Außerdem bot er Ende der Siebziger eine Ausbildung zum UFO-Kontaktler für 1200,-DM an.

Am 19. Mai 1985 sollte das erste Treffen dieser neuen IUEL im Dortmunder Hotel GILDENHOF stattfinden. Vor ca. 60 Personen fing die Tagung am frühen Mittag mit dem Gebiet der Reinkarnationsforschung an. Der Referent Peter Tewes versuchte anhand einer wilden Zeichnung zu erklären, welche Vorteile die von ihm propagandierte Inkarnationstherapie hat, und wie diese zur Klärung des scheinbaren Prä-Astronautik- und UFO-Rätsels mithelfen könnte. Doch schon bald wurde nur allzu deutlich, daß alles, was Peter Tewes vortrug, nicht von ihm stammte, oder gar etwas neues darstellte. Wild war alles erreichbare esoterische und grenzwissenschaftliche Halbwissen durcheinander gewürfelt worden und sollte so den Zuhörer, der ja meist solcherart "vorbelastet" war, von der Wissenschaftlichkeit und Seriösität der Aussagen überzeugen.

Was spricht aber nun für, oder gegen die Thesen von Peter Tewes? Dafür nichts! Dagegen sprechen jedoch viele Punkte, die wir hier einmal schnell erwähnen wollen:

1.) Die Reinkarnationstherapie, die von Peter Tewes über einen langen Zeitraum hinweg entwickelt worden sein soll, stammt im Grundrahmen nicht von ihm, sondern wurde aus vielen Glaubensrichtungen zusammengeleimt. Hauptsächlich lassen sich Äußerungen von Erich von Däniken und einigen anderen Prä-Astronautik-Autoren feststellen. Einige Elemente stammen aus den sogenannten Sterbeerlebnissen, die Raymond A. Moody bekannt gemacht hat. Den esoterischen Rahmen hat Peter Tewes ebenfalls aus der Literatur übernommen. Auch einige altindische Elemente spielen eine Rolle

2.) Die Methode, die Peter Tewes zur Rückführung anwendet, stammt ebenfalls nicht von ihm, sondern zum großen Teil von der Scientologen-Sekte, die auch solche Rückführungen vornimmt. Ferner wurde von einigen Psychologen diese Methode untersucht und für absolut untauglich befunden. Es ist ja auch logisch, daß eine Methode, bei der ja das subjektive zu Tage tritt, für eine wissenschaftliche Analyse nicht tauglich ist.

3.) Die Ziele, die die IUEL und Peter Tewes anstreben, erscheinen nicht realisierbar und sind zumindest jetzt noch am Rande der Legalität anzusiedeln. Das Vorhaben, Medikamente herzustellen, ist nur wenigen spezialisierten Betrieben und ausgebildeten Apothekern gestattet. Privatpersonen, die Medikamente herstellen und verbreiten, machen sich strafbar, so auch Peter Tewes mit seiner Absicht, "kosmobiologische Medikamente" zu verkaufen. Auch hinter dem Ziel, "einige UFOs zu finden", um diese für ihre Thesen zu verwenden, stehen einige Fragezeichen. Ich möchte daran erinnern, daß es sich bei dem UFO-Phänomen, wie es momentan zumindest aussieht, um ein weitgehendst nichtmaterielles Phänomen handelt, man ergo keine materiellen Objekte (sprich "Raumschiffe") ´finden´, bzw. als Beweis verwenden kann.

4.) Die Versprechungen, die Peter Tewes und die IUEL machen, lassen sich nicht belegen, bzw. realisieren. Das Versprechen, mit Hilfe der Reinkarnationstherapie den Menschen geistig zu entwickeln, um die alltäglichen Probleme des Lebens besser lösen zu können, scheint mir geradezu kriminell. Geistig gestörte Menschen, die die Hilfe eines Therapeuten suchen, haben das Recht, fachmännisch behandelt zu werden, da eine laienhafte durchgeführte Behandlung mehr schadet als nützt. Nützen wird sie sicherlich Peter Tewes, der für seine Behandlung pro Stunde 70,-DM verlangt. Bei labil veranlagten Menschen kann so eine Behandlung sogar großen Schaden hervorrufen, da sie eine geistige Abhängigkeit bewirken kann, wie einwandfrei bewiesen wurde.

Ferner läßt sich noch ein letztes anfügen, was für die Unseriösität der IUEL spricht: Das autoritäre Auftreten dessen Leiter Peter Tewes, der keinerlei Widerspruch an sich, oder der Sache zuläßt. Uns gegenüber gab er auch zu, daß er Kontakt zu Scientologen gehabt hatte, was man immer wieder bemerken konnte.

Anmerkung der Red.: Siehe zu diesem Thema auch die Broschüre von R. Gehardt, GEBURT EINER SEKTE aus der Reihe ´cenap-heilbronn aktuell´, die soeben erschienen und über uns beziehbar ist.

ACHTUNG!!!

Wie bereits erwähnt findet das diesjährige CENAP- Meeting nicht in Luxemburg, sondern in Heidelberg am 28/29.9.85 statt. Anmeldungen bei. Werner Walter,Eisenacherweg 16, 6800 Mannheim

In den letzten beiden Ausgaben der CENAP- Heilbronn UFO-INFORMATION haben wir auf der Leserbriefseite über Albertus Magnus berichtet. Dabei kam auch zum Ausdruck, daß Axel Ertelt ein Buch über eben diesen mittelalterlichen Mystiker herausbringen will. Dieses Buch wird nun wahrscheinlich im Herbst 1985 im Hans-Joachim Starczewski- Verlag oder im Saint Germain- Verlag (beide in Höhr-Grenzhausen) erscheinen. Das Buch kann dann über den Buchhandel bezogen werden. Wer ein signiertes Exemplar haben möchte kann es auch beim Autor bestellen: Axel Ertelt, Postfach 1227, D-5884 Halver 1

RG

Über außerirdische Technologie im Mittelalter – Ertelt:

Buch über Albertus Magnus


Axel Ertelt – hier bei einem Besuch in Mexiko – schrieb ein Buch über Albertus Magnus.

Halver. „Es gab bereits eine außerirdische Technologie im Mittelalter – hier auf der Erde". Dies jedenfalls behauptet der Halveraner Schriftsteller Axel Ertelt in seinem neuesten Buchmanuskript. Es trägt den vorläufigen Arbeitstitel „Außerirdische Technologie im Mittelalter – Die Kontakte des Albertus Magnus". Das Manuskript ist inzwischen fertiggestellt, doch ein Verleger hat sich bisher noch nicht gefunden.

Albertus Magnus war der einzige Wissenschaftler, dem die Nachwelt den ehrenvollen Beinamen MAGNUS (= der Große) verliehen hat, der sonst nur Königen, Kaisern und Päpsten zustand. Albert von Laujingen, wie Albertus Magnus mit „bürgerlichem" Namen hieß, führte ein Leben, das ebenso genial wie sagenumworben verlief. So ranken sich die Sagen um ihn, die ihn heute als den größten deutschen Wissenschaftler seiner Zeit darstellen. Der Beweis dafür, daß dies nicht nur Legende ist, findet sich in seinen Werken, die er der Nachwelt hinterlassen hat. Es handelt sich dabei um rund 40 Werke über Theologie, Philosopie, Grammatik, Mathematik, Biologie, Astronomie, Chemie und Allchemie (= All-Chemie).

Die Überlieferungen erzählen von einem Roboter und einer sprechenden Bildsäule, die er konstruierte. Dies – so behauptet Axel Ertelt (29) – kann nur durch den Einfluß von Außerirdischen geschehen sein, die mit Albertus Magnus in Kontakt gestanden haben. Außerdem gab es im Mittelalter, wie auch der britische Franziskanermönch Roger Bacon berichtete, bereits modernste Waffensysteme, U-Boote und „Flugzeuge". woher kam diese Technik? Axel Ertelt meint: Aus dem Weltraum!

Monatelange Recherchen in Chroniken und Zentralarchiven investierte Ertelt ebenso wie Tausende von Reisekilometern, um die Stätten vergangener Wirkungsbereiche in Augenschein nehmen zu können.

Axel Ertelt ist kein Unbekannter dieser Thematik mehr: Seine Artikel über die Thematik erschienen nicht nur in Deutschland, sondern ebenso in Luxemburg und den deutschsprachigen Nachbarländern sowie in der Volksrepublik China.

Ertelt ist Verfasser von SF-Hörspielen, von denen bereits einige im Radio gesendet wurden. Er ist Co-Autor der Anthologien „Rätsel seit Jahrtausenden" (1978), „Die kosmischen Eingeweihten" (1980) und hat zusammen mit seinem Freund und Kollegen Herbert Mohren das Buch „Sie kommen von anderen Welten" (Luxemburg 1982/John Fisch Verlag) herausgebracht. Nun sucht er einen interessierten Verlag für sein Werk über Albertus Magnus und die außerirdischen Technologien des Mittelalters.

ACHTUNG!!!

CENAP UFO- MEETING 85

VOM



28./29.9 1985

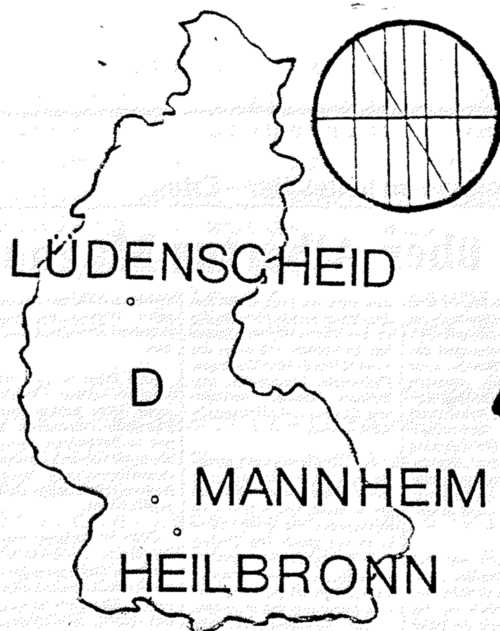
IN

HEIDELBERG



ADG. WERNER WALTER
EISENACHER-WEG 16
D-6800 MANNHEIM

HEILBRONNER U F O INFORMATION



LÜD.

GEP
Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene e. V.
Postfach 23 61
D-5880 Lüdenscheid 1

CENAP
Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52

MA.

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

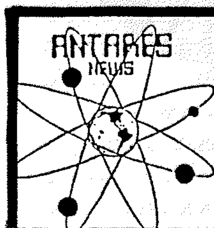
HN.

Jochen Ickinger
Olgastraße 13
D-7100 Heilbronn
Tel. 07131/80910

Roland Gehardt
Frundsbergstraße 244
D-7100 Heilbronn-Böckingen
Tel. 07131/484528

DEUTSCHE UFO ALARMZENTRALEN

Werden Sie Mitglied beim CENAP - HN!





DIE SERIÖSE U F O FACHZEITSCHRIFT